prägter Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg besteht. Das deutsche Bildungssystem trägt damit nicht nur zum „Vererbungsphänomen" ökonomischer und soziokultureller Mangelversorgung in Familien bei, sondern schreibt soziale Ungleichheit durch Bildungsungleichheit fort. Der sog. Zukunftsmotor unserer Gesellschaft stockt also schon durch massive bildungspolitische Konstruktionsfehler – in der Verweigerung von Lebenschancen!

Dass der überwiegende Anteil an Vergünstigungen für Freizeit- und Kulturangebote durch (die in alarmierender Finanznot befindlichen) Kommunen, Vereine, kulturelle Bildungsstätten und soziale Projekte erbracht wird, ist letztlich ein Beleg für die unzureichende Sicherstellung der Teilhabe am öffentlichen Leben für einkommensschwache BürgerInnen durch Bund und Land.

Welchen großen und wertvollen gesellschaftlichen Beitrag die PARITÄTISCHEN Einrichtungen und Initiativen zur Prävention und Kompensation kultureller und sozialer Ausgrenzung leisten, möchte der PARITÄTISCHE Hessen innerhalb des Jahresthemas gegen Armut und soziale Ausgrenzung in das Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik rufen.

Dabei stehen die PARITÄTISCHEN Mitgliedsorganisationen in Hessen mit ihrer engagierten Arbeit im kulturellen Bereich im Mittelpunkt der Jahresplanung. Als die Profis mit hoher Fachkompetenz möchte der Verband seinen Mitgliedsorganisationen nicht nur die Gelegenheit bieten, ihre Projekte während der Umsetzung des Jahresthemas vorzustellen und zu präsentieren, sondern sie ausdrücklich dazu einladen, sich an der Jahresplanung mit ihren Vorstellungen und Ideen zu beteiligen.

Kulturpass für Bedürftige in Frankfurt

Kultur muss man sich leisten können, auch wenn man sie sich nicht leisten kann!

„Kultur für Alle!" - das war einst ein Schlachtruf in den Siebziger Jahren, ausgelöst durch ein Buch des damaligen Frankfurter Kulturdezernenten Hilmar Hoffmann. Inzwischen haben sich die Zeiten gründlich geändert.

Allein in Frankfurt leben über 85.000 Menschen an der Armutsgrenze. Gleichzeitig sind die Eintrittspreise für Museen, Theater, Oper, Kino und Konzerte drastisch gestiegen. Die Menschen, die sozial benachteiligt sind, sind von der Teilhabe an Kultur ausgeschlossen. In Frankfurt hat sich im Jahr 2008 der Verein Kultur für ALLE e.V. gegründet und mit einem ambitionierten und bestechenden Konzept in kurzer Zeit schon einen Riesenerfolg erzielt. Der Verein gibt einen scheckkartenähnlichen Kulturpass heraus, den Interessierte für einen Euro (Kinder 0,50 €) erwerben. Der Kulturpass trägt auf der Vorderseite ein Bild des Malers Marc Chagall, denn er soll „kein Armutspappendeckel" sein. Er soll vielmehr mit Stolz als Ausweis des Rechts und Interesses an Teilhabe an Kultur vorgezeigt werden können.
Kultur für ALLE e.V. verhandelt mit Veranstaltern aller Couleur, Kulturpassinhaber/innen für 1 € (Kinder 0,50) einzulassen. Teilweise bezieht sich dies auf nicht verkaufte Plätze, jedoch gibt es auch Veranstalter, die ein festes Kontingent zur Verfügung stellen. In kürzester Zeit hat Kultur für ALLE e.V. schon fast 3000 Kulturpässe ausgeben können.
Begonnen hat alles im Oktober 2008 mit 100 Karten für die Frankfurter Buchmesse, die in kürzester Zeit vergriffen waren. Udo Lindenberg spendierte 30 Karten für sein Konzert in der Festhalle und heute sind es bereits über 150 kleine und große Veranstalter die den Kulturpass gerne sehen, darunter findet sich die Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker, das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunk, das Literaturhaus, Musik-Clubs , Buchverlage und inzwischen - und das freut den Verein besonders - nahezu alle Frankfurter Museen sowie Schauspiel und Oper Frankfurt.

Vieles hat sich der Verein noch vorgenommen: Bis Mitte 2010 hofft er 200 Veranstalter im Boot zu haben.
Auch die Literatur wird Ihren Raum

finden. In Zusammenarbeit mit dem Stadtschreiberpreis von Bergen - einem der renommiertesten Literaturpreise der Republik – wird eine Literaturseite auf der Homepage aufgebaut, auf der die inzwischen 35 preisgekrönten Stadtschreiber den Lesern eines ihrer Werke schenken (darunter FC Delius, Peter Rühmkorf, Jurek Becker, Peter Härtling u.v.m.) Für den Herbst ist noch eine Online-Galerie geplant auf der man Wechselausstellungen von

Malern und Zeichnern besuchen kann. Bereits jetzt gibt es auch 500 Hörbücher zum kostenlosen Download.
Alle Veranstalter, die den Kulturpass unterstützen, finden sich auf der ständig gepflegten Homepage www.kulturpass.net .

Kultur für ALLE e.V. versteht seine Arbeit nicht nur karitativ in dem Sinn, den Interesssierten aus dem Bereich der Bedürftigen die Teilhabe an Kultur wieder zu ermöglichen, sondern auch im besten Sinn aufklärerisch. Das heißt, diejenigen, die kulturfern aufwachsen oder aufwachsen müssen, an Kultur heranzuführen. Denn was soll aus einer Gesellschaft werden in der fast 15 % der Mitglieder von kultureller Teilhabe ausgeschlossen sind? Der Verein, der mit dem Satz „Kultur muss man sich leisten können, auch wenn man sie sich nicht leisten kann" wirbt, wird ausschließlich ehrenamtlich getragen. Der Gründer Götz Werner war im Herbst 2009 als „Held des Alltags" von der Berliner „taz" nominiert und im Rahmen der Kampagne „Deutschland – Land der Ideen" unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler ist Kultur für ALLE e.V. als einer von 365 „Orte der Ideen 2010" ausgezeichnet worden.

Im Rahmen des Stipendiatenprogramms „start social" der Deutschen Wirtschaft wurde Kultur für ALLE e.V. im April von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel als Bundessieger ausgezeichnet. Dies zeigt die Kraft einer innovativen Idee, die in Deutschland einzigartig ist und von Frankfurt am Main ausgehend in die Republik strahlen soll.

info

www.kulturpass.net
Kultur für ALLE e.V.
Postfach 17 04 01
60078 Frankfurt am Main
kulturfüralle@kulturpass.net
Tel :069 - 97 76 14 70

Lebendige Kultur im Stadtteil

Soziale, kulturelle und politische Teilhabe für alle

CASA e.V. Centrum für aktivierende Stadtteilarbeit leistet seit über 40 Jahren in einem Stadtteil mit Quartieren mit besonderen sozialen Bedarfslagen in Wiesbaden, stadtteilorientierte Gemeinwesenarbeit. Mit dem Ziel der Verbesserung der Lebenssituation aller Menschen im Stadtteil bietet der Verein ein umfangreiches Leistungsangebot. Dieses reicht von allgemeiner Sozialberatung, zielgruppenspezifischer Gruppenarbeit (Mütter mit Babys und Kleinkindern, Familien, Frauen, Jugendliche, Jungen, Mädchen, SchülerInnen) bis zur Projektarbeit. Intensive Kooperation und Vernetzung im Stadtteil, Wiesbaden und hessenweit bieten die Voraussetzung bedarfsgerecht auf die Interessen der BewohnerInnen zu reagieren und die soziale, kulturelle, und politische Teilhabe Aller zu sichern.

Ein eindrucksvolles Beispiel wie lebendig und bereichernd integrative und soziokulturelle Projekte sein können, ist das mit maßgeblicher Unterstützung des Einwohner- und Integrationsamtes und der städtischen Kindertagesstätte Schlangenbader Straße umgesetzte Projekt „Spracherwerb mit Gesang und Klang". Das Herzstück des Projekts ist der internationale Stadtteilfrauenchor: „la casa della musica". In dem Projekt können sich Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Herkunftsländern auf vielfältige Weise begegnen und erhalten die Möglichkeit, die deutsche Sprache mit allen Sinnen zu erfahren, zu erlernen und ihre Sprachkenntnisse mit Hilfe der anderen Teilnehmerinnen, der Chorleiterin und der Mitarbeiterin von CASA e.V. zu verbessern. Das Singen in verschiedenen Sprachen fördert zum einen eine vielfältige, lebendige musikalische Kultur und zum anderen werden die deutschen Sängerinnen zu Lernenden einer fremden Sprache und die Vertreterinnen der jeweiligen Sprache zu Vermittlerinnen. Die Projekter-